

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1854 an vierteljährlich 24 kr. — Einrückungsgebühr 1 1/2 kr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 42.

Sonntag den 28. Mai

1854.

Tages-Beignisse.

— Vom Kriegsschauplatz haben wir keine erhebliche Neuigkeiten, als daß Kossowa und Silistria noch nicht in den Händen der Russen, diese aber von Salih Pascha bei Nikopolis geschlagen worden sind. Täglich landen Engländer und Franzosen in der Türkei. Marschall St. Arnaud ist in Smirna angekommen. Der griechische Aufstand ist in der Auflösung begriffen, und eine militärische Besatzung des Königreichs Griechenland durch die Westmächte steht bevor.

Wien, 19. Mai. Nach offiziellen Nachrichten haben in neuester Zeit russischerseits weder auf nördlicher noch westlicher Grenze Oesterreichs Truppenbewegungen oder Concentrirungen stattgefunden. Die Dragonerdivision, 40 Schwadronen, marschirt vorwärts gegen Bukarest. Die gestern erwähnte englische Dampffregatte, welche bei Odessa von den Russen zur Uebergabe gezwungen worden ist, heißt „Tigre“. Die Besatzung von 226 Mann wurde gefangen genommen, die Fregatte verbrannt.

— Petersburg. Der Clerus von Petersburg hat dem Kaiser 100,000 Silberrubel dargebracht, und die Hauptstadt selbst einen Zuschlag von 10 pCt. der Abgaben der Hausbesitzer.

Nach den neuesten Nachrichten aus Petersburg wäre der Czar abermals und zwar bedenklich erkrankt. Die Stimmung in Petersburg ist sehr gedrückt, Jeder ist mit Einquartierung überladen, und in der nächsten Umgegend der Stadt stehen noch 20,000 Mann Kosaken. (K. B.)

— Der türkische Soldat glaubt feig und fecht, daß sein großer Padiſchah, der Sultan, den Engländern und Franzosen befohlen habe, ihm in seinem Kriege gegen Rußland zu Hülfe zu kommen und bedauert nur, daß der Sultan nicht früher auf den Gedanken gekommen ist, den Glanz zu befehlen, sich für die Aechgläubigen todtschießen zu lassen. Wie viel Blut der Gläubigen, sagt er, hätte dadurch schon erspart werden können!

— Wien. Aus besser Quelle kann gemeldet werden, daß die französische Regierung die Maßregel der Errichtung der Lager bei St. Omer und Marseille vorher den deutschen Regierungen mitgetheilt hat, indem sie an diese Eröffnung die beruhigendsten Zusicherungen knüpfte.

— Paris 16. Mai. Wir lesen in dem offiziellen Sitzungsbericht der Akademie der Wissenschaften: Note über eine neue Kriegswaffe, Commissionsmitglieder: Piobert, Morin, Marschall Baillant. Die von Dr. Charregre erfundene neue Kriegswaffe besteht in einer Lanze mit einem für Kugeln undurchdringlichen Schilde. Dieser Schild schützt den Oberleib und den Kopf bis zu den Augen. So gedeckt kann der Mann gegen den Feind vorrücken und auf 8, 10 und 12 Metres Entfernung loschießen. Die Lanze fängt so rasch Feuer, als ein Flintenschuß losgeht und sie verheert nur durch das Feuer. Sie bedeckt z. B. eine Flasche von 10 bis 12 Metres mit einem Feuer, das an Allem kleben bleibt, rasch anwächst und so dicke Flammen gibt, daß die Mannschafft im zweiten und dritten Gliede ebenso furcht-

Die Königin Maria befahl, daß er von den Pairs und nach seinen Thaten gerichtet würde. Er ward nach dem Saal geführt, und zwar gieng dem Gebrauch gemäß der Scharfrichter mit aufgehobenem Beil vor ihm her, dessen scharfe Seite jedoch von dem Beschuldigten abgewendet war.

Die Thatfachen sprachen zu deutlich: Northumberland ward für schuldig erklärt und ihm das Todesurtheil gesprochen. Nach seiner Verurtheilung führte man ihn wieder in seinen Kerker; auch diesmal schritt ihm der Henker voran, jetzt aber war, ebenfalls dem Gebrauch zufolge, die scharfe Seite des Beils dem Verurtheilten zugekehrt.

Northumberlands Fall befriedigte den Haß seiner Feinde noch keineswegs. Die Gesandten Frankreichs und Spaniens, die Bischöfe Bonner und Gardiner, welche die Verfolgungen, die sie erduldet, ihm zu danken hatten, erblickten in seinem Tode nichts als eine Handlung der Gerechtigkeit, welcher ihrer Rache fremd war. Sie wußten, daß der Herzog um sein Leben trauere und machten ihn glauben, die Königin werde ihn begnadigen, wenn er zur katolischen Kirche zurückkehren wolle. Northumberland wünschte zu leben: er gab nach, schwor seine Religion ab und legte den dießfälligen Eid um Mitternacht in der St. Johannis-Kapelle in die Hände der Bischöfe von London und Winchester ab, umgeben von vielen Anwesenden und von seinen größten Feinden, welche ihn versicherten, die Königin verlange, daß er seine Begnadigung katechisch unter dem Beile des Richters empfangen solle. In seinen letzten Augenblicken aus seinem Irrthum gerissen, legte er das Haupt auf den Block — und das Recht hatte seinen Lauf.

Königin Maria wußte nichts von dieser teuflischen Handlung. Sie wollte Northumberland, den Anstifter und das Haupt der Empörung, mit seinem Kopfe sein treulosos Benehmen büßen lassen; aber auch nur bis dahin erstreckte sich ihre Rache. Es lag nicht in Marias Charakter, den Staatsmann kaltblütig zu entehren, den das Schwert des Gesetzes traf.

Auch Johanna Gray und ihr Gemahl wurden vor Gericht gestellt und für schuldig erklärt. Maria bot ihnen Gnade an, falls sie ihre Religion ab-

schwören wollten; sie weigerten sich. Da gewährte Maria ihnen unbedingte Verzeihung, und sie begaben sich friedlich nach Sire-House; Dieß ist eine Thatsache, welche die Feinde der Königin Maria sich wohl gebühet haben, zu veröffentlichen, die aber jetzt als ächt anerkannt ist, Dank den Aufklärungen, welche man durch die Herausgeber von „Pictorial England History“ erlangt hat.

Als Johanna, auf den Arm ihres angebeteten Gemahls gestützt, ihren stillen Aufenthaltsort wieder betrat, durchlief sie mit ihm die langen Galerien des alten Gebäudes. Als sie auf's Neue die großen Säle dieser Abtei betrachtete, angefüllt mit Dienern, welche ihre Ankunft mit Thränen der Freude und Liebe begrüßten, da schien die junge Frau so vielem Glück erliegen zu müssen.

Nie war ihr der Schatten von Sire-House so lieblich gewesen. Mit welsch' heiterem Eifer griff sie wieder zu ihren Beschäftigungen und Studien, ohne ihre kurze Oberherrschaft auch nur ein einziges Mal zu betrauern.

Die Tage folgten einander rasch. Nie ließ Johanna einige Augenblicke in Müßigang vorübergehen, da sie sogar ihren Aufenthalt im Kerker den Statuen widmete.

Fortsetzung folgt.

Anzeigen.

W i n n e n d e n. David Kuhn verkauft nachstehende Güter sammt dem Ertrag:

- $\frac{1}{2}$ Wi. 9,0 R. im Wörzich unterm langen Gwend,
- $\frac{1}{2}$ Wi. 37,2 R. Acker im Kesselrain,
- $\frac{1}{2}$ Wi. 11,3 R. auf dem Breitlauch,
- $\frac{1}{2}$ Wi. 44,1 R. im Kreuzstein,
- $\frac{1}{2}$ Wi. 37,1 R. im Bürglen,
- $\frac{1}{2}$ Wi. 31,2 R. ob dem Mühlrain,
- $\frac{1}{2}$ Wi. 29,8 R. im neuen See,
- $\frac{1}{2}$ Wi. 47,2 R. ob dem Mühlrain,
- $\frac{1}{2}$ Wi. 31,7 R. Baumacker in den Seehalben,
- $\frac{1}{2}$ Wi. 42,2 R. im Steinweg Grasmolden,
- $\frac{1}{2}$ Wi. 19,0 R. Wiesen beim Wöttenbrücke,
- $\frac{1}{2}$ Wi. 13,3 R. in Schwaifenwiesen,
- $1\frac{1}{2}$ Wi. 25,4 R. in Seewiesen,
- $\frac{1}{2}$ Wi. 9,6 R. in Schwaifenwiesen.

Liebhaber werden freundlich eingeladen am Pfingstmontag Nachmittags 2 Uhr bei Gottlob Unkel einzutreffen.

Den 27. Mai 1854.

Winnenden. Güter-Verkäufe.
 Bei allen Verkäufen, wo nichts Anderes bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß %
 baar und der Rest gegen 1/2-jährige Aufkündigung zu bezahlen ist.
 Jeder Kaufslustige hat einen tüchtigen Bürgen zu der Aufstreichs-Verhandlung mit zu
 bringen; sonst könnte er in die Gefahr kommen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen
Gerber Höllwarth.	Einen Hausantheil mit gewölbtem Keller darunter in der Schwaikheimer Vorstadt, nebst einem Anbau und 4 R. Garten dabei, Ankf.	200 fl.	10. Juni.	
	1/2 Rothgerbertag an der Lohmühle Ankauf	15 fl.		
	2/8 M. 30,8 R. Acker im Seizlesbrunnen, Ankf.	75 fl.		
	2/8 M. 37,7 R. Acker im Seizlesbrunnen Ankf.	120 fl.		
	2/8 in der Seehalben Ankauf.	40 fl.		
	3/8 M. 17 R. im langen Gwend, Ankauf	82 fl.		
	2/8 M. 21,4 R. im Breitslauch, mit Gerste angeblümt, Anschlag	38 fl.		
	1/3 an 2/8 M. 28,9 R. in der Seehalben, Ankauf	83 fl.		
	3/8 M. 8,7 R. im hohen Graben oder Schwaik- kenwiesen Ankauf	90 fl.		
	4/8 M. 27,4 R. im Schenkenberg, Ankf.	153 fl.		

Winnenden. Naturalien-Preise vom 24. Mai 1854.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft Quantum v. der letzten Schrane.	Neue Zufuhr.	Gesamts- Quantum	Heutiger Verkauf.	Unverkauft. geblieben.	Erlös-Summe.	
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	kr.
Dinkel.	12	183 2/3	195 2/3	143 2/3	52	1652	51
Haber.	—	25	25	25	—	233	48

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz,
 gegen die letztere Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Preis per Schfl.		Mittel-Preis per Schfl.		Niedst. Preis per Schfl.		Der Preis ist gestiegen per Schfl.		Der Preis ist gefallen per Schfl.		Durchschnittspreis vom Dinkel. Höchst. Niedst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel,	12	12	11	32	10	54	—	19	—	—	—	—
Haber,	9	30	9	21	9	—	—	16	—	—	—	—
Kernen,	28	24	27	36	27	12	—	—	—	—	—	—
Gerste,	19	12	18	24	18	—	—	—	—	—	—	—
Roggen,	22	2	21	20	20	48	—	—	—	—	—	—
Weizen, 1 Sri.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn,	3	12	3	9	3	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen,	2	36	2	32	2	30	—	—	—	—	—	—
Wicken,	1	48	1	36	1	20	—	—	—	—	—	—
Butter, 1 Pfd.	—	24	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—
8 Pfund Brod Gewicht eines Kreuzerweck.	4	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—